



Die überzeugenden Werke von Harm van der Zeeuw

Piet Augustijn

Die Werke von Harm van der Zeeuw erzeugen, wo immer sie auftauchen, spontane Aufmerksamkeit. Sie sind daher keine Alltagsgegenstände: in der Regel Fahrzeugen ähnliche Objekte, in denen uns Teile vertraut vorkommen. Doch es ist schwer zu erklären, wofür diese Werke stehen, was sie bedeuten, woher sie kommen.

Phantasievolle Konzepte wie Humor, Leben und Bewegung sind unbestreitbar vorhanden und mit Nachdruck belegt. Alle Objekte sehen aus, als wären sie vor Jahrhunderten in einer primitiven Werkstatt von einer geheimnisvollen Zivilisation gemacht worden, für ... ja, für was?

Um zu fahren, Krieg zu führen, sich zu zeigen. Es geht von ihnen eine unverwüsthliche Kraft aus. Sie sind unbekannt und geheimnisvoll, zäh und robust im Aussehen, aber gleichzeitig intim und ansprechend.

Die Werke sind zumeist mit Rädern ausgestattet. Von außen betrachtet, könnte man feststellen, dass sie aus Eisen, Stahl und anderen Materialien bestehen. Die Grundlage der Arbeit sind industrielle Elemente, Teile von Motoren (Motor, Zündkerzen, Zahnräder, Auspuffanlagen, Luftschrauben, Winden, Bremsbe-

läge) und Haushaltsgeräten (Staubsauger, Flaschen). Der Gedanke an Metalle ist nicht so abwegig.

Bei näherer Betrachtung wird man jedoch feststellen, dass alle Komponenten aus Keramik hergestellt sind und die äußerlichen Merkmale von Metall (Farbe, Oberfläche) haben. Selbst die Schrauben, Muttern und Nieten sind aus Ton.

Das „Durchlebte“ strahlt von allen Werken aus. Technik und Kreativität zusammengebracht in monumentalen Objekten. Die trügerische Authentizität ist unter Keramikern nichts Neues.

Der aus Spanien stammende, aber viele Jahre in Rotterdam arbeitende Pablo Rueda Lara (1945-1993), war ein Meister in der Erstellung von Objekten, die man berühren muss, um zu realisieren, dass sie aus gebranntem Ton gemacht sind. Die Objekte scheinen aus Karton, Bronze, Leder, Textil oder Marmor zu sein.

Die Engländerin Mary Kershaw (1949), mit der Harm van der Zeeuw befreundet ist, beschäftigt sich schon viele Jahre in ihrer Fantasiewelt mit Menschen, Tieren, Maschinen und Industrieschrott.

Ihre Plastiken verweisen auf die apokalyptische Welt von



Hieronymus Bosch und keltische und mittelalterliche Mythen. In einer Mischung aus Ton und Porzellan, aber sehr detailliert und realistisch wiedergegeben. Harm van der Zeeuw geht noch einen Schritt weiter. In seinem Atelier gibt es mehrere alte Gegenstände, Teile von Motoren und andere nützliche Elemente. Manchmal stehen sie lange dort, manchmal recht kurz.

Wenn sich eine neue Idee anbietet, wird ein Objekt vollständig zerlegt und von den einzelnen Elementen werden Schablonen hergestellt. Neue und/oder andere Elemente werden hinzugefügt und die fertigen Elemente werden zu einem völlig neuen Werk, in dem die ursprüngliche Form zwar erkennbar ist, aber

linke Seite **Time Traveler**, 2014, 75 x 40 x 28 cm, *Foto Hans van der Beele*

oben **You Got To Move**, 2010, 41 x 54 x 39 cm, *Foto Hans van der Beele*

zu einem Ganzen und noch nie vorher existierenden Fahrzeug oder anderem Objekt transformiert.

Van der Zeeuw hat in den vergangenen Jahren ein vielfältiges Oeuvre geschaffen. Er arbeitet in Serien: Frauen, Wächter, Ruderer, Schalen, Türme und Maschinen. Die Objekte in einer Serie sind unterschiedlich in der Ausführung und in der Form,



oben **Picking Up The Pieces**, 2014, 37 x 38 x 24 cm *Foto Hans van der Beele*

unten **Who Let The Dog Out**, 2013, 64 x 38 x 32 cm *Foto Hans van der Beele*



aber haben einige Merkmale gemeinsam.

Er schafft in erster Linie (nubische) Frauen mit einem exotischen, hohen Kopfschmuck. Frauen rudern Boote auf Rädern, Pferde sitzen zusammen mit Menschen in einem Wagen, ein Vogel sitzt in einer Zeitmaschine, Vögel sitzen in einem Fleischwolf oder drehen an Rädern: die Trompe-l'oeil Wirkung.

Die anerkennenden Kommentare auf Keramik-Märkten bestärkten ihn darin, dass er auf dem richtigen Weg sei, aber er wollte mehr. Deshalb hat er begonnen, sein Werk einem anderen Publikum in Galerien zu zeigen.

Baujahr '64 (sein Geburtsjahr): Objekte, die durch ihre Ausstrahlung und die technische Perfektion als ein „Van der Zeeuw“ erkennbar sind. Inhaltlich wird ein neues Thema eingeführt: die Verflechtung von Mensch und Technik, oder vielleicht besser gesagt, der Mensch im Würgegriff der Technik.

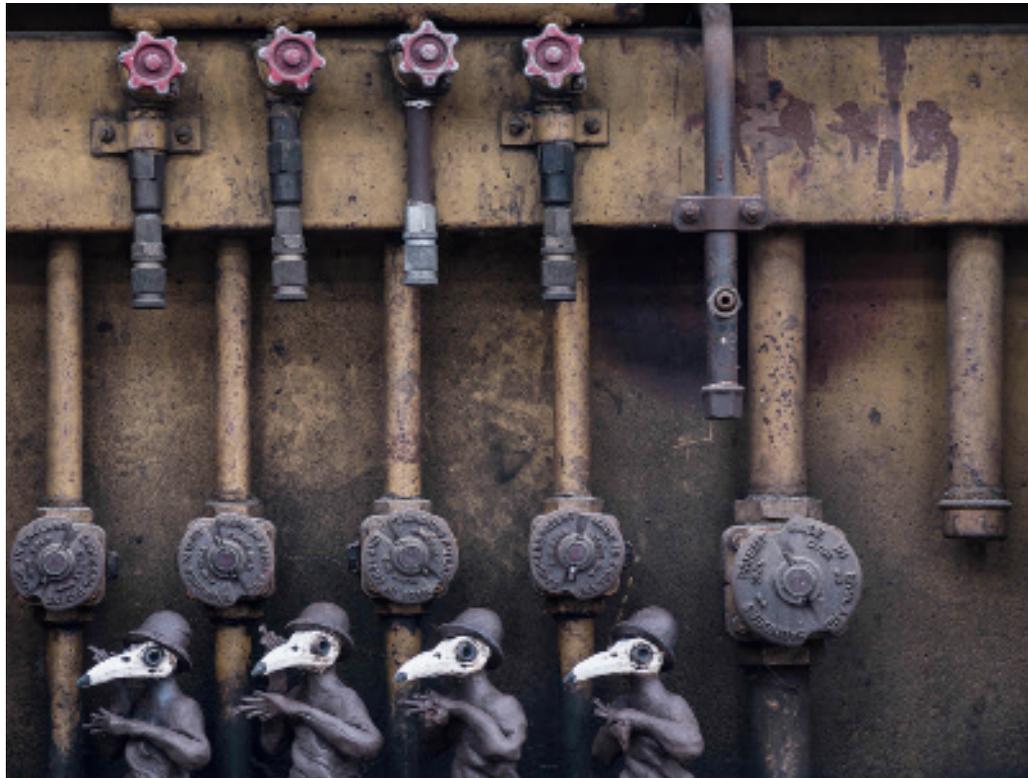
So entstehen Fahrzeuge, Schiffe und flugzeugartige Maschinen und Geräte, wie z.B. „Time Traveller“ (2014) mit einem alten Staubsauger als Basis. „Who let the dog out?“ (2013), auf der Basis einer alten Gas-Flasche. „Women on a Mission“ (2012) mit Zahnrädern und Stäben, oder „Picking up the Pieces“ (2014), ein alter Fleischwolf auf Rädern und „Trojaan“ (2011), ein Streitwagen.

„Das Erfinden, die Entwicklung und das Erstellen der Objekte finde ich sehr wichtig. Manchmal habe ich den Titel schon im Kopf und beginne zu arbeiten, aber in der Regel folgt der Titel danach. Ich frage manchmal auch auf Facebook nach Titel-Vorschlägen, denn die Leute haben oft die besten Ideen zu der Arbeit, die sie sehen.“

Reisen, Zeit, andere Kulturen, alte Maschinen und Musik (Texte) sind wichtige Bestandteile meiner Arbeit. Ich versuche, eine Linie in meine Entwicklung zu bringen, aber möchte nicht starr daran fest halten. Ausflüge, wie z.B. in einer thematisch konzipierten Ausstellung, sollten möglich bleiben.

Inspiration kommt abgesehen von den genannten Geräten und Maschinen überall her: Filme, Bücher, Gemälde (Hieronimus Bosch ist eine willkommene Quelle), Reisen und andere Kulturen.“

Piet Augustijn ist Chef-Redakteur der Zeitschrift "Keramik" der Niederländischen Keramiker Fachgruppe. Übersetzung ins Deutsche von **Catharina de Rijke**, Malerin, Köln.



Black Birds - 2014, 13 x 10 x 10 cm *Foto Hans van der Beele*

Harm van der Zeeuw (geboren 1964) wuchs auf im Land an der Maas. Er begann als Bäcker, erwarb sein Zunft-Diplom und wurde schon früh ein treuer Besucher des „Keramisto“ in Milsbeek und die Tage der offenen Tür der Keramikstudios in seiner Umgebung. Er wurde von den „fröhlichen, freien Vögeln“, die dort arbeiteten, angezogen. Nach einigen Umwegen kam er zur Tonwarenfabrik „Nuance“- heute Teil von „Wienerberger“, wo er sein Interesse für die Grobkeramik entdeckte. Dies gab ihm die Chance in seine derzeitige Position als Teilzeit-Qualitätsbeauftragter hineinzuwachsen. Er absolvierte die Ausbildung als Fachkeramiker und Ausbilder für Fachkeramiker. In seinem 38. Lebensjahr machte Van der Zeeuw seine ersten Schritte auf dem Weg zu seiner Keramik-Künstlerlaufbahn. Für ihn öffnete sich eine neue Welt. Über ein Jahr studierte er bei Toon Thijs (1948) in Nijmegen, dann beim Brennmeister Ed Knops (1953), der ihn davon überzeugte, dass er an Keramik-Märkten teilnehmen sollte. Bei seinem Debüt in Dwingeloo (2008) erhielt er den Preis als Nachwuchskünstler, im Jahr 2010 folgte der Keramik-Preis „Noord-Nederland“ ebenfalls in Dwingeloo. Die Jury lobte seine Originalität, konsequente Bildsprache, Humor und Professionalität. Als er zum ersten Mal auf der „Keramisto“ stand, wurde ein Traum Wirklichkeit. Er gewann später den Jury-Fachpreis auf dem Keramikmarkt in Raeren und eine Nominierung in Gouda und Swalmen. Letztes Jahr nahm er am Wettbewerb „Keramik Europas“ teil und in der begleitenden Ausstellung im Keramikmuseum Westerwald in Höhr-Grenshauzen war seine Arbeit "Time Traveller" (verkauft) zu sehen. Harm van der Zeeuw ist mit Herz und Seele bei seiner Arbeit in der Keramikindustrie, aber er experimentiert nach Herzenslust mit Ton und versucht darin, seinen eigenen Vorstellungen Form zu geben. Seine Objekte sorgen für Überraschungen und werden geschätzt und treffen auf intensives Interesse. Sie sind nicht zu deuten und scheinen aus einer anderen Welt zu kommen. Sie fordern Aufmerksamkeit und sind deutlich anwesend, erdig, schwer und überzeugend.

Foto - Hans van der Beele



HARM VAN DER ZEEUW

Gening 17
5851 AD Afferden
Niederlande
harmvanderzeeuw@ziggo.nl
www.harmvanderzeeuw.exto.nl
Tel. +31 (0) 485531766
Mobil +31 (0) 620028876